1.15

2.50

4.50

10

1.50



Die Cholera, Bom 15. bis 16. September Mittags find im emijiden Staatsgebiet brei choleraverbachtige Erfrantungen wei Tobesfälle an Cholera amtlich gemelbet worben. Bon m neuen Erfrantungen famen bor im Kreife Granbeng 2, Rreife Loban 1. Bon ben bisber gemelbeten Erfrankungen den fich 3, barunter ein töbtlicher Gall, nicht als Cholera nenigestellt. Die Gesammtgabl ber Cholerafalle beträgt bis nt 190, von benen 69 tobtlich verliefen. Am 11. und 12. ift ein Sall von Cholera in Domit an ber Elbe und in Medlen-Schwerin borgefommen, von benen einer tobtlich verlau-

Ein Telegramm melbet uns aus Berlin, 18. September: In geftrigen Sonntag murbe eine Reibe bon choleraberbach-Berfonen nach ben Baraden bes Moabiter Grantenbanies beffibrt. Im Gangen find es vier Galle, bei benen aber erft beheriologische Untersuchung abgewartet werden muß. -Sandfreise Marienburg wurden burch eine Berfügung bes Landraties fammtliche Tanglofale wegen Chpleragesahr ge-ichlossen. — Bei bem 17jahrigen Schiffer Wolf und einem Kinde bes Schifffeigners Scheffler in Polen ift Cholera settgestellt worden. Beibe Erfranfte wurden in die Cholera-Barade über-

Familienbrama. Man telegraphirt uns aus Berlin, 1& September: Die Arbeiterfrau Bertha Herzog aus ber Landsbergerstraße 13 wurde von ihrem Mann im Bersolg von Streitigkeiten erstochen. Der 27jährige Chemann, ein Glasäger, stellte sich selbst der Polizei und wurde in Hoft genommen.

Berhaftung eines Sochftaplers. Gin Telegramm melbet uns aus Berlin, 18. Geptember: Die Polizei verhaftete biefer Tage einen gewiffen harrh Bothgerber aus Cincinatti, ber fich Beichaft reifenber nannte, in Birflichfeit aber ein Sochftapler und Wlabchenhanbler war, auf bem Botsbamer Bahnhofe, als er, bon einem fiattlichen Madchen begleitet, am Schalter Sahrfarten nach Bruffel faufen wollte. Auch bon Sannover aus wirb er wegen Betrügereien verfolgt.

Unbant ift ber Welt Lohn. Auf bem Megberg in hamburg wurden fürzilch gwei Safenarbeiter von zwei unbefannten Mannern angesprochen und nach bem Wege nach Sarburg be-fragt. Es wurde ihnen bereitwilligft Bescheib gegeben. Die beiben Leute faben aber fo heruntergefommen und berbungert aus, baß die hafenarbeiter Mitleid empfanden, fie mit in eine Birthichaft nahmen und bort Speifen und Getrante für fie bezahlten. Schlieglich gab ber eine Safenarbeiter einem ber Manner 1 Mart, bamit fie mit ber Babn nach Sarburg fabren |

fonnten. Run wollte ber andere auch Gelb haben und fing Streit an. Die Safenarbeiter fümmerten fich aber nicht weiter um bas Weichimpje und gingen babon. Bei ber Lemblentwiete murbe ploglich ber eine Safenarbeiter von einem ber Leute mit einem Stode angegriffen und über ben Ropf geschlagen. Als es ihm gelang, biesen Angreiser von sich zu wei-sen, siürzte sich der andere mit einem offenen Dolche auf ihn und wollte ibn ftechen. Der Arbeiter berfuchte, ibm ben Dolch aus ber Sand gu fchlagen, babei gog er fich mehrere Schnitt-wunden an den Sanden gu. Alls schliehlich andere Arbeiter gu Siffe tamen, ergriffen bie roben unbantbaten Burichen bie

Antomobilunglud. Min melbet uns aus Carpentras (De-part. Banclufe), 17. September. Bei ber Antomobiliahrt, bem ogenannten Montventoux-Rennen, ftieß ein Wagen 2 fm. vor Charpentras gegen ein hinderniß und frürzte um. Bon ben Isalien wurde einer, der Photograph eines Barifer illustrir-ten Blattes, getöbtet, der Rennsabrer Coccomb wurde schwer, der Mechaniker leicht verlett.

Sicher und ichmergios wirft bas feit 30 Jahren bemahrte echte Rablaneriche Subneraugenmittel, 31. 60 Big. Rur echt mit ber Firma Rronen-Apothele Berlin. Depot in ben meiften Apothelen und Drogetien, 756,98

Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

# Marburg's Schwedenkönig, bester Magenlikör.

Friedrich Marburg, Wiesbaden, Neugasse. Große Mobiliar: Nachlaß-Berfteigerung.

3m Auftrage ber Erben it. A. verfteigere ich nachften Dieuftag, den 19. Ceptember er, und den folgenben Tag, jeweils Morgens 91/2 und Rachmittags 21/2 aufangend in meinen Auftionsfälen

Ur. 3 Markiplat Ur. 3. an ber Mufenmftrage

nachverzeichnete fehr gut erhaltene Mobiliargegenstände als: 1 hocheleg. Gichen-Speijezimmereinrichtung bestebend aus : Buffet, Credeng., Ausgiehtifch, Spieltifch u. 18 echte Leberftfihle, 1 hocheleg. Eichen-Bilderichrant mit Trube,

1 hocheleg. Roeves Galoneinrichtung mit echten Brongebeichlagen bestehend aus : Bucherichrant, Schreibtifch m. Stubl, fl. Kommode und Salontifch, Pianino bon Biefe, mehrere bollft. Rugb. Betten, eichenen Blicherichrant, nugb. Spiegel., Rleiber- und Weißzeugidrante, Wajdstommoben und Rachttifche in Marmor, Aleiderftander, Sanbtuchhalter, eleggrune Salon-Plfifchgarnitur beft. aus: Copha u. 4 Geffel, 1 Garnitur, besiehend aus: Copha und 2 Geffeln mit rothem Bluichbegug, mehrere Galongarnituren, eing. Rameltaidenfopha, Copha, Bolfterftfible und Geffet, eleg. Salon-Bluidmobel als: Etageren, Tifche, Geffel u. Gruble, ichwarzer Damenichreibtifch, ichwarzer Spiegel m. Trumeaux, fcm. Gaulen, Rugb. und Dahag. Bereitom's, Rugbaum. Cefretar, Rugb. und Dahag. Damenidreibrifche, Rugb. Rommoden, Coniolen, Rugb, Gdrant für argtliche Inftrumente, Mahag. und Rugh. Auszieh-, runde, ovale, vieredige Rab, Ripp- und Bauerntifche, Gtuble aller Art, Soder, Staffeleien, Barabent, 4 febr icone große Galon-Goldipiegel, Delgemalde, Bilder, worunter 4 febr icone große Ctablitichbilder mit Goldrahmen, febr ichbner Smyrna-Teppid, Berfer und andere Teppide, febr ichone grune und rothe Billichportieren, Div. fonftige Bortieren, Garbinen, Blifchbeden, hocheleg. Speifelufter, hocheleg. benet. Bufter, 3., 4. und 5.fl. Gaelufter, Lyras und Ampeln, Bronge, Bandarme mit Glasbehang, Galon-Steblampen, große Bartie Ripp- und Deforations-Gegenftande Majolifa-Bafen, Teller, Steinfriige und Teller, Figuren, Glaspotale und Glasvafen, 2 Rrhftall-Giranablen, große Bartie Arifiall als: Tafelauffage, Schalen, Caraffen und Glajer, filb. Tafelaufiat, Auftern-befted, 2 verfilb. Girandolen, 2 verfilb. Brobforbe, febr ichone Salon-Standuhr mit Glasglode, Ridel-Raffees und Theemafdinen, Raffee- und Theefannen, 1 Camoa, große Bartie Bucher, Leriton, 2 Gisidrante, 1 eif. Blafdenichrant, großer Raffenichrant, Rucheneinrichtung beft. aus: Ruchenichrant, Anrichte, Borratheidrant, Tijd u. Stuble, Glas, Brzellan, Riichen- und Rochgeschirr u. bgl. m.

meiftbietendgegen Baargahlung. Bernh. Rojenau, Telejon 3267 Muftionator und Tarator. Bureau u Muftionsfale: Dr. 3 Marttplay Dr. 3.

## Freiwillige Persteigerung.

Donneritag, ben 21. Ceptember be. 38., Bormittage 101/4 Ilhr, werde ich auf bem Doje ber Winichmuble bei Schlangenbad:

> 7 Kühe u. 1 Pferd (unter zweien bie Bahl)

öffentlich, meifibietend gegen Baargahlung gum Berfauf aus. bieten. Die Berfteigerung findet bestimmt ftatt.

Eltville, den 15. September 1905.

Angelroth, Berichtsvollzieher.

KAISER-BAR.

American-Bar and Grill-Room, 8566 Taunusstrasse 27. gegenüber dem Kochbrunnen.

Täglich Concert der Magnaten-Capelle Rolesaui-Jilés.

Versteigerung von Bauplägen.

Das der Familie von Knoop gehörige, an ber Alminenftraße hier belegene Bauterrain in ber Gefammigroße von ungefähr 3700 Q.Mir.

Mittwoch den 27. September er., Vormittage 11 Uhr,

im Saufe Bierftabterftrafe 19, burch ben Unterzeichneten öffentlich meiftbietend verfteigert

Die Lagepläne und Bersteigerungsbedingungen tonnen borher auf bem Baubureau bes herrn Architeft Euler und auf bem Bureau bes Unterzeichneten eingesehen werden.

Das Ausgebot erfolgt sowohl parzellenweise, als in ungeteilter Fläche.

Gine zweite Berfteigerung ift nicht beabfichtigt. Ranfangebote werden schon vor der Berfteigerung bei bem Unterzeichneten entgegengenommen.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

Der Königliche Notar: 8836 Dr. Wesener, Julipat,

## Mobiliar: \* \* 4 \* Derfleigerung

Wegen Abreife einer Derrichaft betfleigere ich am Diend-tag, ben 19. Ceptember er., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 3 Uhr beginnend, in ber Billa

9 Lanzstraße 9 nachbergeichnete gebrauchte Mobiliar. Gegennande, als:
Salon. Einrichtung, bestebend aus Sofa, 2 Seffein, 4 Stühlen mit Bialch, Salonichrant, Rugb, mit Gold, Spiegel mit Trümeaur, Salons n. Bauerntifch, Rugb, Derten Schreibtisch, Rugb, Bucherschränke, 5 complete Rugb, Besten mit Abshaurmarrapen, Baiche fommoben mit Mormor und Spiegelauffaben, Nachtricke, Rugb, Spiegelschränte, ein- und gweithar, Aleiberschränke, Reibere ander tunbfander. Chaiselongue, Ditomanen, Kommoben, Conspietu, Engeren, Rugb, Gontple mit Spiegel, Gicken, Servante, Gicken, Sarvlanteilette, fuchtander, Chaiselongue, Oitomanen, Rommoden, Consolen, Erageren, Ruffe, Console mit Spiegel, Eichen-Servante, Eichen-Barpfaholiette, Tithe und Stühle aller Art, Bolfter und andere Sesse, die, Spiegel, lehr gute Deigemilde und sonft. Bilder, Regulator, Teppiche, Borlagen, Oinoseum, Gardinen, Bortièren, Rippaden, Mas, Ruptal, Borzellan, Gastüfter, Treppenläuser mit Messingkangen, Badewanne, Gefindedeiten und sone, Gestidendeit, Küchen-Ginrichtung, Küchenund Rochzeicher, Gischrant, Gartenschlauch u. bgl. u.

freiwillig meisbietend gegen Bargablung.
Besichtigung am Tage der Bersteigerung.
8880

Auftionator und Tagator, Schwalbacherftraße 7.



tallic auerfannt. Berficherungeverein auf Gegenfeitigfeit igrind. 1890. Mitglieber 2100. Bermög. 200000 Bt. Bezabltes Sterbegelb 500 000 Mf.

admiddig find alle gesunden Manner und Frauen unter 45 Jahr. mulder Beitrag für je 160 Mt. Sterbegeld im Alter von weniger is Jahr. 4 Big., 30 Jahr. 5 Pg., 35 Jahr. 6 Bfg., 40 Jahr 4 B Jahr. 8 Big. 3n Orien mit 30 Kassenmigliedern fann Cetterchier bestellt werden. — Räbere Auskunft erteilt die Geminder in Mainz, Gr. Bleiche 56.



freiteg, ben 22. September 1905, best nach Marie geb. Jung, ju Biesbaden gehörende Jmmobile,

- ein zweifiediges Wohnhaus mit Anieftod,
- d ein gweiftodiger Debenban mit Senieftod,
- eine Dolgremife,
- tine Dolgremije,
- o ein Dolgichuppen,

14

Dofraum, en ber Roberftrage swiichen Rart Schmidt und Benble, tagirt gu 37000 Mart im hiefigen Gerichts Bimmer Rr. 98, öffentlich meifibietend gwangs. rerfteigert.

Biesbaben, ben 27. Juli 1905. Ronigliches Amtsgericht 12.

1411



97r. 219.

Dienftag, den 19. Ceptember 1905.

20. Jahrgang

### lorich.

Roman von Friedrich Jacobien.

Fortfebung.

Nachbrud perboten.

Joseph fühlte sich unschuldig, und es mußte eine Lebensangabe für ihn werben, ben Irrthum seines Richterspruchs nachzuweisen; wer es aber vorzieht, die Flucht zu ergreisen, an-statt mit den Baffen des Gesetzes sein Recht zu erlämpsen, der hat die Flinte ins Korn geworsen, und der Geschworene, dem vielleicht später ein Zweisel über seinen Wahrspruch aussteigt, hat eine geruhsame Nacht, wenn die Kunde von der Flucht zu feinen Dhren bringt. Entrinnen ift Geftehn.

Denn fie miffen es nicht, wie einem Unschuldigen hinter den Mauern des Zuchthauses zumuth ist. Aber dennoch — Joseph sühlte in dieser Stunde, wo er eine große Einsamkeit durchwanderte, daß der dem Menschen angeborene Drang nach Freiheit ihn niemals unwiderstehlich gezwungen haben wurde, bas Los eines Beachteten auf fich gu nehmen.

Er war eine passive Natur, er fonnte bulben, und schließlich gingen brei Lebensjahre auch ihrem Ende entgegen; jenseits ber Buchthausthur aber ftand bie hoffnung auf ein neues Leben und

auf bie Möglichfeit einer Rechtfertigung.

Aber jener Mann, ber ein Damon fur ben Genoffen geworden war, ber mit feiner großen Energie und Menichenverachtung bie Beifter bezwang - ber trug allein bie Schulb an biefer thörichten, unbebachten und in ihren letten Folgen verberblichen Flucht, und ber Schwächere batte fich ihm willenlos untergeordnet.

Alle einzelnen Momente bes Befreiungswerfes, von ber erften heimlichen Mittheilung des Gebantens bis gu bem letten Sprung von der Mauer in den Festungsgraben gingen heute mit lebendiger Krast an Josephs Seele vorüber — heute, wo dieselbe Erdscholle ihn und seinen Gefährten trug.

Mit Klopfen an ber Zellenwand hatte es begonnen — mitten in der Nacht, wo alles schlief. Sechsmal Klopfen, dann Bause; elsmal Klopfen, dann wieder Bause — so ging es weiter mit sechs Bausen, dann war es stille. Joseph hatte den Reft ber Racht für fich, um ber Bebeutung biefer Beichen nachsugrübeln, und er fand fehr balb, daß jede Bahl bie Stellung eines Buchstabens im Alphabet bedeuten muffe.

Das gange Bort hieß: "Flucht".

In ber nachsten Racht flopfte er felbft auf biefelbe Weise:

Dann tam die britte Racht, und wieder flang bon brüben bas leife Bochen:

"Freiheit!" Es war nicht mehr das gefährliche Mittel, sondern das lodende Ziel, und Joseph hatte einen langen Tag Zeit, dieses eine wunderbare Wort in sich zu bewegen.

Die vierte Nacht antwortete er mit "Ja" — ber Psychologe

brüben hinter ber Wand hatte recht behalten.

Dann tamen die Fingerzeichen an die Reihe, wenn fie ein-ander zufällig auf bem hofe bes Buchthauses in der Freiftunde begegnete: ber hinweis auf jene Stelle, wo man über bie

Maner gelangen fonnte, bie Bezeichnung jenes Wärters, ber am läffigften in ber Bachfamteit war.

Bulett brachte Frang Schubert es ju Stanbe, baß fie beibe in der Ranzlei Schreibarbeit bekamen. Die Kaffiber flogen nur so hin und her. Joseph hatte bald ben gangen Plan in händen, und wenn er sich sträubte, dann kam ber Refrain:

"Ich sterbe ohne die Freiheit, aber bu mußt mit, benn ich trage die Schuld an beinem Los!"

Der eine war wie Wachs in ben Sanben bes anderen go worden, und als die Flucht endlich jur Aussührung fam und Joseph auf halbem Wege umkehren wollte, da hatte Franz das Brecheisen brobend gegen ihn aufgehoben, und biefe Sefunde war für ihre Freiheit entscheibenb geworben.

Joseph hatte auf seiner Wanderung nach hörnum einen Blat erreicht, ber so öbe und einsam war, daß man sich vortellen konnte, es habe noch niemals eines Menschen Juß biese Stelle betreten.

Bwischen den ringsum aufftrebenden Dünen fentte fich ber mit Moor untermischte Beibeboben gu einer Mailbe in bie Erbe, und an seiner niedrigsten Stelle trat eine Lache bradigen Bafers ans Licht: es wuchs am Ranbe biefes Tümpels etwas Schilf, und die im Binbe raufdenbeni Blatter gaben ibm ben Unfchein einer Tiefe, die er in Wirflichfeit nicht befaß.

Wer aber lebensmübe hierher tam, ber mochte sich burch bas schwarze Wasser täuschen lassen und ben Bersuch bes Untertauchens machen - bis er innewird, daß ein Berschwinden nicht so leicht ift, und daß ber Mensch gutthut ju warten, daß andere Sande ihm ein Grab graben.

Joseph fette fich auf einen Stein und bergrub ben Kopf in

die Sande.

War es denn wirklich der Mühe werth, die Probe des Berschwindens immer und immer wieder vorzunehmen, bis endlich in bem Moment ber größten Borficht ber lacherlichfte Bufall eine Entbedung herbeiführten? Wogen bie brei Jahre Ge-fängnismauern die Angft eines ganzen Lebens auf, das tägliche und ftundliche Mäßtrauen gegen jeden Blid, der auf uns rubt, gegen jebe Sand, die unfern Urm berührt, gegen jebes eigene unbebachte Wort?

Bielleicht war es am beften, bem Berfolger entgegenzugehen und die Sand ben Fesseln barzubieten, anstatt immer und ewig ben Kopf über bie Schulter su wenden; wissen wir boch, wie es uns als Kindern so oft erging, wenn wir Haschen spielten — der Athem des Berfolgers teuchte in unserem Nachen, es überlief uns ein sonderbares Gefühl, und wir blieden stehen,

um uns haschen zu laffen. Dine quoll eine Rauchwolke auf; es burche war schon ber Bug von Westerland nach hörnum, und es wurde

fraglich, ob ber Fugganger noch bas Schiff erreichen tonnte. Joseph erhob fich wieber und wendete nunmehr feine Schritte bem Bahntorper gu; bort log für ihn ber gerade Beg, und er beschloß, bemfelben gu folgen

Es sollte eine Froge an bas Schickal sein, wie schwankenbe Menschen sie bisweilen in ihrer Haltosigseit gern stellen; wenn bas Schiff bei seiner Ankunft noch an der Brüde lag, dann wollte er an Bord geben und in Samburg das Weitere über-legen; wo nicht, dann mar vielleicht ber Moment gefommen, wo er feine Sande für die Feffeln ausstredte.

Er ging weber ichnell noch langfam nub gablte nur noch raich bie Boblen unter feinen Gugen, auf benen bas Schienengleis rubte; wenn jest ein Bug entgegentam, bann war es auch einerlei, aber babei wußte er bod gang genou, baß es nicht ber

Gall fein fonnte.

Ein rothes Ziegelbach. — In biesem Sandmeer machte bas einen seltsamen Eindruck man tonnte bochftens erwarten, auf eine Schilfhutte gu ftogen ober auf bas Belt einer borgeschobenen Arbeiterfoloune; aber ber Bahnhof lag elegant und mobern auf einem geebneten Stud Beibeland, bafur aber fo absolut einsam, bag man feine ausfchliebliche Bestimmung für die furgen Commermonate unfdmer ertennen fonnte.

Im Winter wurden wohl Fenfter und Thuren mit Brettern verschlagen, und die Dowe allein flog um ben einsamen

hundert Schritte entfernt lag bie Schiffsbrude, wo ber Samburger Dampfer angulegen pflegte; fie war leer, und ber Bug rangierte langfam für bie Rudfahrt - braugen, taum bunbert Meter bom Strande entfernt, wendete bas Schiff feinen

Bug gegen bie Norbice; es war fur beute gu fpat.

Die Reifenben, welche mitgefommen waren, hatten bereits ihre Blate im Zug eingenommen; nur ein einzelner Mann ging longsam auf ber Rampe bin und ber, als ob er auf irgend etwas wartete; er trug eine bunfelgrune Uniform, Belm, Gabel und Revolver - Joseph fab, bag es ein Genbarm war, vielleicht ber einzige, ben bie Infel befag.

Und nun war bie Cache ungebeuer einfach und fast lächerlich begnem; der Glüchtling, ber fein Schicffal in die Sand bes Bufalls batte legen wollen, brauchte mur hingugutreten und

du fagen:

3h werbe stedbrieflich verfolgt, ich bin ein entsprungener Strafling, nehmen Gie mich fest."

Jojeph gogerte.

Wenn diefer Mann bes Gefetes wirklich auf ihn wartete, bann blieb in ber That gar nichts weiter fibrig, als ben bereits balb und balb gefaßten Borfan auszuführen; bie nadften Dünen lagen siemlich weit entfernt, und ein einziger Griff nach bem Revolver hemmte bie Blucht.

Der Genbarm tam naber und blieb vor Jojeph fteben

"Sie wollten wohl mit bem Schiff?" fagte er und warf einen Blid auf ben Rangen. "Warum haben Gie benn nicht

ben Bug bemigt?"

Der Berbacht, bag jener fein Gelb für bie Sabrt befige, beg er ein Stromer ohne Beschäftigung und Legitimation sei, ftand giemlich beutlich in ben Augen bes Gicherheitsbeamten au lefen jes beburfte nur einer ausweichenben ober tropigenUntwort, um die Frage nach ben Papieren hervorzuloden, und bann - Joseph lächelte - er fühlte, daß er in diesem Moment lächeln mußte.

"Ich burchstreife nur die Insel und babe Proviant mitge-nommen," entgegnete er, "aber ich sehe, bag ber Babuhof eine

Reftauration hat."

Bewiß, mein herr, die ist sogar febr gut."

Der Beamte hatte bas Interesse an bem Fremden verlo-ren; ber Mann sah ja nicht gerabe elegant aus, aber auch nicht fchabig, und Badegafte burften nicht beläftigt werden.

Ginige Minu ... fpater fubr ber Bug nach Beiterland ab, und bie Rampe bes Be inhois lag wieber einfam wie porbia; auch ber Bendarm hette fich den jugereiften Fremden angefchloffen, ce mar ihm boch wohl gu obe auf biefem allerangerften Borpoften ber Zivilisation, und er burfte ficher fein, bab fich fein Bettler bie.ber verirrte, um gwischen ben Dunen hausieren

Joseph aihmete auf. Solange jene tiefgebetteten Moorthaler feinen Blid eingeschränft batten, war ibm bie Geele wie mit Retten belaftet gemejen, und er wurde auch feinen Leib willig ben Geffeln bargeboten haben; nun ftand er an einer Stelle, wo ber Bestwind scharf um die Spipe der Insel fuhr und die Wellen eines gro-Ben Meeres berantrieb.

Das war Leben und Freiheit, und bie Bruft wurde babei unanblich weit; im Gegensatz zu dieser schrankenlosen Ferne be-benieten bie Mauern eines Kerkers ben Tob, und nur ein Rarr konnte freiwillig den Rampf um das Dofein aufgeben und fich ftumm zwischen einem Saufen von Steinen begraben laffen!

Nebrigens waren auch hier die Spuren des Todes ver-

Der Sohn bes Sibens ftand jam erstenmal in feinem Le-ben an einer Stelle, wo Sturm und Wasser, die gewoltigsten Frafte ber Ratur, die Alleinherrschaft an sich gerissen hatten; britben am Strande bon Wefterland raumten fleihige Menschenbande alles hinweg, was an Geenoth mahnen fonnte, und jenseits in bem gabmen Watt lag höchstens bas mobernde Gerippe eines aufgegebenen Bischerbootes.

Dier aber, an ber Stirn bes Landes, sammelten fich bie Bagabunben bes Dzeans.

Joseph ging am Strand entlang und fah die Wetterfahne bes Bahnhofes hinter ben Dunen verschwinden. Er fließ auf einen roftigen Schiffsanter, ber fich tief in ben Canb bineingewühlt batte und beffen gesprengte Rette babon Beugniß ablegte, bag Gifen in ber Brandung wie Glas gerbricht; er fab die Spite eines Maftbaumes, Die fo hoch amifchen ben Dunen lag, bag nur Riefentrafte fie borthin geschleubert haben fonnten,

und er fand Schiffsplanten, beren machtige Schrauben bagu beftimmt ichienen, bas gabe Solg für eine Esvigfeit gufammenga-

(Fortfegung folgt.)

### Ein fimmes Opfer.

Erzählung von Robert Rraft

(Bortfetung.) (Dachbend verboien.)

Mis ber Offigier wieber bie Mugen öffnete, lag er in einem bequemen Bett und fah fich in einem Bimmer, bas feiner Ausstattung nach einem wohlhabenden indischen Saufe Eben huschte eine weibliche Gestalt gur Tir hinaus. Reben ihm ftand ein altlicher Indier, in Rieibung und Sprache ben bornehmen Dann berratend.

Des Offiziers erste Frage galt seinem treuen Diener. "Auch er ift wohlverpstegt," war die Antwort, "und wird bem Leben erhalten bleiben. Du bist bei Freunden, Sahib, bies haus und alles was darin ist, sieht zu Teiner Ber-fügung. Ich und meine Familie werden Tich wie meinen Sohn pflegen."

Roch waren feine zwei Stunden vergangen, als icon ber Regimentsargt und zwei befreundete Offigiere bor feinem Bett ftanben. Der Indier hatte fofort einen reifenden Boten ins Lager geschidt. Die Untersuchung ergab tuchtige Gie ichwunden, welde ehrenvolle Rarben gu hinterlaffen verfprachen, und einen Armbruch. Wenn fich ber Vatient gebulbig ben ärztlichen Magregeln füge, fonne er vielleicht in vier Wochen bas Bett verlaffen, an einen Transport nach bem Quartier fei fest noch nicht zu benten; fo lautete bas Urteil bes

Der Berr bes Saufes, in bem Stuart Aufnahme gefunden hatte, war ein Brahmane, ber in ftitler Burfidgezogenheit feine Tage verlebte. Er haßte bie Englander als bie fremben herren, war aber ein ebler Mann und fah jest in dem Berwundeten nicht ben englischen Offigier, sondern nur ben hilfs-

bebürftigen Menfchen.

Bie ber Argt borbergefagt hatte, verging ein Monat, che Stuart fähig war, nach Gwalior gurudgutehren. Obgleich biefer fich in Gewohnheiten oder in der Rieidung bon den anberen Brahmanen nicht unterschieb, war er ihnen boch an Bilbung weit überlegen, und feine Frau und Tochter bewegten fich im Saufe völlig ungebunden. Go tam es, bag Stuart felbft bas liebreigenbe Antlig ber Brahmanentochter fah - zu ihrem Unglud.

Runtis hautfarbe war nicht buntler als bie einer Gpanierin, und fie verband mit ber fanften Anmut bes inbifchen Beibes die Entschloffenheit und ben Mut eines Mannes.

Es war bas erstemal, bag Runti mit einem Europäer berfehrle, und nur aus englischen Bachern, bie ihr ber Bater in vorsichtiger Auswahl gur Berfügung fiellte, hatte fie etwas über europäische Berhältniffe erfahren. Man hatte ihr von bem garteften Rinbesalter an eingeprägt, die Englander gu haffen als Unterbruder und Feinde ihres Beimatlanbes.

In Auntis Phantafie war ein englischer Colbat ein rober, ftolger Mann, Frauen gegenüber hart und anmagend, und mit chenjo haglichen Leibenschaften im Frieben als furchtbat

im Kampje.

Beim erften Unblid bes verwundeten Difigiers war fie entfest gewesen, bann hatte bas Mitleib bie Dberhand gewoinen. Was war benn an biesem Manne mit bem männlich-schönen Antlit Hassenswertes zu sinden? Bleich und leblos wie er jest balag, konnte er ihr weber roh noch anmaßend begegnen; aber nein, er errotete ja felbst und wurde ber-legen, als er sie fah. Ihr Bater hatte ihr nicht zu besehlen brauchen, ben Englänber gu pflegen, weil er hilfsbeburftig

jet und ein indisches Sorf von dem Tiger bestelt habe, sa kat es schon aus eigenem Herzensbrang. Und Malcolm Smart?

Wenn man an einer schweren Bunde hilflos und schwach auf bem Bett liegt, ba wird man plöglich ein anderer Mensch, da wird der Wilbeste und Ungestümste saust. Man hat Zeit zum Grübeln, man stellt Betrachtungen an, man findet mit einemmal, wie icon boch bie Staubfaben einer Blume find, wie zierlich boch bie Fliege bie Flügelchen putt - alles Sachen, bie man hatte ichon langft beobachten tonnen; aber erft jest tommen fie jum Bewußtfein und man wunbert fich über feine bisherige Blindheit.

Go entbedte auch Stuart ploglich, wie ichon boch bie Wesichter biefer bisher von ihm verachteten indischen Frauen feien, wie flein, gart und rund bie Sand, wie fein bas Raschen, wie fammetweich bie braunliche Saut, wie feibenweich die langen Bimpern ber buntlen Mugen. Alle biefe Entbedungen hielt er für munberbar; er mar unfäglich glud. lich und wünschte fich nur, bag er immer fo liegen und bon Runti gepflegt werben tonne. Der Befuch bes Argtes und feiner Freunde wurde ihm ftorend, er erwartete bie Minute, wo fie fich entfernten und Runti wieder bereinfame.

Go vergingen zwei Bochen, und feine von beiben hatte noch von Liebe gesprochen. Aber was half bas Schweigen bes Munbes? Als ob ber leife Drud, mit welchem Stuart ber Pflegerin bie Taffe aus ber hand nahm, als ob bie Blumen, welche Runti jeben Morgen unter Erroten auf fein Bett legte, Die gartlichen Blide, Die einander begegneten, ber nachfolgenbe Augennieberichlag, bas Suchen ber Sande, bas gufallige Streifen bes Saares - als ob bies nicht alles ebenfo beutlich wie Borte gesprochen hatte! Und aus ben Mienen und Bliden wurden endlich boch Borte, bie Blumen brauchten nicht mehr als Bermittler ber Ruffe gwiichen biefem und jenem Munbe gu bienen.

Günftig war es fur bie Liebenben, bag bie Mutter, bie frets anwesend war, nicht englisch verftanb. Ratürlich überfette ihr Runti jedes Wort, bas ber Krante fagte, und wiederum die Fragen ber Mutter biefem - aber wie!

Benn Kunti fruhmorgens bas Bimmer betrat und Stuart fagte: "Enblich! 3ch habe ben Augenblid nicht erwarten tonnen, wo ich Dich, Sergallerliebste, febe," fo überfebte sie bies in: "Der Sahib wünscht, bag bie Borhange geichlossen werben. Das Licht blendet ihn." Die Mutter führte ben Bunich aus - binter ihrem Ruden ein berftohlener Sanbebrud! "Frage ben Cabib," fagte bann bie Mutter, "ob er jest etwas ju trinfen wunicht." Diefe Ueberfegung lautete: "Du Guter, Du Lieber; haft Du Dich jo nach mir gesehnt?" Und Stuart: "Ach, tonnteft Du bie Mutter einmal entfernen, ich habe Dir etwas fo Bichtiges mitzuteilen!" Darauf übertrug Runti biefes ber Mutter ins Inbifche: "Der Sabib bittet Dich um eine Limonabe, Du möchteft fie ihm aber felbit bereiten; Deine ichmede ihm immer am angenehmften."

Gur foldes Lob ift auch eine indische Sausfrau nicht unempfänglich, die Mutter eilte binaus, ftolg, die Mifchung am beften gu verfteben. Die beiben laufchten, bis ber Schritt bertlungen. Dann lag ploblid Munti auf ben Knieen bor bem Bett, nahm Stuarts Ropf in beibe Sanbe, fie fußten fich und fagten fich gegenseitig die wichtige Mitteilung, die fie fich ichon hundertmal gemacht hatten, daß fie fich lieb-

ten, und noch mehr als gestern.

Aber bas Alleinfein wurde auch zu ernften Gefprächen benust. Bie follte fich bie Bufunft ber Liebenben geftalten? Traurig ichattelte Runti ben Ropf, wenn ber junge, forg-Tofe Offizier biefe fo hoffnungsvoll ichilberte. Gie mußte wohl, daß ihre Liebe niemals vom Bater gebilligt werden wurde, fie tannte fein Borurteil gegen die Englander nur bu genau, und fie mertte auch, wenn er bem Kranten feinen täglichen Bejuch machte, bag er zu ihm als Gaft wohl freundlich fprach, fich aber talt gegen ben Briten verhielt.

Der lebensfrohe Stuart teifte ihre Gorgen nicht, er fah die Bufunft in ben rofigften Farben. Fefter Bille und bor allen Tingen treue Liebe feben alles burch, und fo zweiselte Stuart nicht, vom Bater bas Jawort boch noch bu erlangen. Stieß er fich an ber englischen Uniform wohl, Stuart war bereit, fie auszuziehen und auf feinen Befigtilmern als fleißiger Landwirt zu leben. Aus Liebe ju Runti hatte er alles getan. In stiller Rachtstunde malte er sich bas Glud aus, bas er an ihrer Seite ju genießen hoffte. Kunti unterschied fich burch ihre Bilbung von allen anderen indischen Frauen, die er bisher tennen gelernt, er fonnte fie getroft in bie bornehmen Rreife einführen, in welchen er verfehrte, und wie wurde man Runtis blenbenbe Schönheit bemundern, die erft richtig gur Geltung fommen mußte, wenn fie ihr bunffes inbifces Gewand mir einer glangenben Tollette vertaufcht halte.

Stuart martete auf eine Gelegenheit, um fich bem Brab. manen zu erkläten — und wartete vergebens. Er merkte nicht, daß Kunti selbst es war, welche jede Unterredung siber diese Sache vereitelte. Die Zeit verging, Stuart nahm Albichied von dem gastireundlichen Haus, ohne in der sehten Stunde mehr als einen liebevollen Blid mit Runti wechseln au fonnen.

Etwa wieber einen Monat fpater mar Stuart foweit hergestellt, bag er ben Ruden eines Pferbes besteigen tonnte. Gein erfter Ritt brachte ihn in bas Saus bes Brahmanen. Ru feinem Migvergnügen empfing ihn biefer fehr fühl und geftattete ihm nicht ben Unblid ber Damen. Beim Abidieb enblich fühlte Stuart beutlich heraus, wie unangenehm bem Brabmanen fein Befuch fei, ferner, bag er als Bermunbeter wohl Gestifrennbiceft gefunden hatte, bag aber jebt ein vertraulicher Umgang mit ber Familie nicht mehr gewünscht werbe.

Um nachften Tage ichrieb ber verliebte Offizier bem Brahmanen einen Brief, worin er ihn um bie Sand feiner Tochter bat. Er fagte, bag er imftande fei, Runti mit allem Lugus gu umgeben, ben fie von haufe aus gewohnt, bag er fie gludlich gu machen hoffe, und feine Liebe gu ihr fei fo groß, baß er beichloffen habe, ben Militarbienft aufjugeben, um fich gang ihr gu wibmen.

Die Antwort ließ nicht lange auf fich warten. Der Brahmane fchrieb, bag feiner Unficht nach die verschiedene Religion und ber Unterschied ber Abstammung ein unüberfteigliches Sinbernis für einen folden Chebund fei.

Aber Stuart war nicht ber Mann, einen Entichluß fahren gu laffen, ju beffen Ansführung ibm fein Berg trieb. Liebesboten tann man fur Gelb ebenfogut in Indien erhalten, als irgendivo anders, und fo manderten zwischen bem Lager und bem haus bes Brahmanen fortwährend Briefden bin und ber, bie einen von einer fraftigen Mannerhand geschrieben, bie anderen mit gierlichen Schriftzugen bebedt. Unfangs enthielten fie nur Commure von emiger Liebe, nach und nach wurden bie Stuarts bringlicher, und eines Tages fragte er jum erftenmal offen, ob fie bereit fei, aud ohne Einwilligung bes Baters ihm die Sand gu reichen.

Runti fagte nach ichwerem inneren Rampfe gu, und ichon war alles aufs genaueste verabredet, als die erste Runde bon bem Aufftanbe in einer entfernten Garnifon tam. In Barradpur hatte eine Emporung ber eingeborenen Offigiere und Golbaten ftattgefunden, aber in Gwalior fürchtete man nichts. Rabicha Ginbia mar ber englischen Krone gut febr ergeben.

Eines Tages tam ein atemlojer Bote gu Stuart mit einem Briefe bon Runti. Sie ichrieb in haftig hingeworfenen Bugen: "bute Dich, Malcolm, meine Brüber find bier und führen mit bem Bater lange und heimliche Gefprache. - Dir als Feinde Englands befannte Manner geben bei uns ein und aus. Waffen werben gesammelt und heimlich unter bie Bauern verteilt. Unteroffigiere, bie fruber bei Euch gedient haben, exergieren bie Leute ein. Man hegt gegen mich Argwohn, ich werde bewacht. Erfahre ich mehr, verfuche ich, es Dir mitguteilen."

Stuart zeigte bas Schreiben fofort bem Dberft. Ungläubig lächelnd schüttelte biefer ben Ropf und fagte: "Ich bin Ihnen fehr verbunden für bie Warnung und werbe meine Augen offen halten. Aber ich fann nicht anbers glanben, als daß bie junge Came übertreibt ober fich irrt. Rabicha von Gwalior ift uns treu ergeben, für ben burge ich mit meinem Ropf, und basselbe mochte ich fast fur jeben einzelnen unserer eingeborenen Offiziere tun. Doch naturlich, ich werbe feine Borfichtsmagregel unterlaffen."

Schlieflich gewann auch Stuart feine Sorglofigfeit wieber; neue Rachricht von Kunti tam nicht. Diefer blinbe Glauben ber Englander an die Treue ber eingeborenen Golbaten war baran ichuld, bag ber indifche Aufftand fo furcht. bar wurde. Micht weniger ber englische hochmut, ber fich über bie Stimmung ber beherrschten Bevollerung hinwegfeten gu tonnen glaubte. Dazu fam noch bie Unwiffenheit in Bezug auf indifche Buftanbe. Das rachte fich fcwer.

Bahrend von allen Geiten Berichte über entjehliche Debeleien nach Gwasior einliefen, blieb biefes felbst ruhig, und fo tonnte man wirklich nicht an ber Ergebenheit ber eingeborenen Golbaten zweiseln. Endlich aber erfolgte auch hier bie furchtbare Explosion.

Stuart war eines Abends fpat aus bem Rafino in fein Quartier gurudgefehrt, als ihm ein Diener melbete, es warte

bereits seit einigen Stunden auf ihn ein Weib, das ihn dringend zu sprechen wänsche. In der Meinung, es handle sich, wie so oft, um eine Bitte für einen zu bestrasenden Soldaten, rief Stuart in kurzem Tone der auf der Beranda hodenden Gestalt zu, hereinzukommen, und schraubte die Lampe höher. Zu seiner Ueberraschung schloß das Weib, einsach wie eine indische Bäuerin gekleidet, sorgfältig die Türflügel hixter sich, jog bas Tuch vom Gesicht, und bor ihm stand Kunti.

"Ich fürchte, ich tomme gu fpat," ftieß fie haftig berbor, die Liebtojung bes lleberraichten abwehrend, "ich habe beinahe zwei Stunden auf Did gewartet. Rette Dich, Dalcolm, unfere Leute find im Aufruhr. Um Mitternacht bricht er 103 - bal" schrie fie ploblich auf und umschlang ben

Beliebten, "gu fpat! gu fpat!"

BANK I

Ein Ranonenichuf bonnerte burch bie ftille Racht. Bie berfteinert ftand Stuart ba, er glaubte feinen Sinnen nicht trauen zu burfen. Der Kanonenichuß ichien alle Beifter ber Solle entfeffelt zu haben. Schuffe frachten aus allen Richtungen, Kommandos erschollen, bas indische Rampfesgeschrei gellte. Stuart fprang auf bie Beranda; eine Menge buntler Gestalten hatten bas Kafino umzingelt, in welchem noch fast alle Offiziere versammelt waren, andere stürmten auf bie Mannichafisbaraden gu. Jeht stürzte ber Oberst im blogen Kopf aus bem Kajino, eine Gewehrsalve knatterte
— er sant mit zerschmettertem Schäbel nieder.
"Rette Dich, Malcolm!" flehte bas Mädchen. "Du kannst

hier nicht mehr belfen."

Das fah Stuart felbst ein. Mit einem Sprunge ftanb er wieber in ber Stube und griff nach Degen und Revolver. Sein Blid fiel auf Runti.

"Und Du, Kunti? Bift Du hier in Sicherheit?"
"Nein, und wenn ich's ware, — ich tenne teinen ans

beren Weg als ben Deinen."

Sie raunten beibe hand in hand aus ber hintertstr bes hauses burch ein kleines Buschwert und langs bes Balles weiter. Gludlicherweise führte ihr Beg immer weis ter burch Balb, fo baß fie auch im Scheine ber jest auf-lobernben Baraden nicht gesehen werben tonnten.

Borläufig fühlte sich Stuart in Sicherheit, mäßigte feinen Lauf und ließ fich bon Runti ergahlen. Gie hatte an biefem Morgen erlaufcht, wie ber Aufftand in Gwalior um Mitternacht mit bem Signalfchuß losbrechen folite. Alle ine oifden Golbaten beteiligten fich baran, nur Sindia war nicht in die Plane ber Berichwörer eingeweiht worben.

(Schluß folgt.)

Mein erfter Roman.

"Seben Sie fich! Seben Sie fich!" fagte der Chefredatteur fait dem liebenswürdigften Cacheln. "Micht auf diefen harten Stuhl! Mehmen Sie hier den bequemen Seffel! Dielleicht ein Blas Porte wein gefällig? Und eine Bavanna? So ift's recht. 3ch fann gar nicht fogen, wie entsudt ich durch Ihren Befuch bin. Sie haben mir etwas mitgebracht. Ich feh's Ihrem Gesicht an." Das bei rieb er fich vergnugt die Bande und fab mich erwartungs poll durch die Glafer feiner goldenen Brille an. 3de fagte ja einen ernften Roman philosophischen Inhalts.

"Ich mußte es ja. Ich mußte es ja!" rief er befriedigt, "Sie haben ihn doch bei fich, nicht mahr? Geben Sie ber!

Bitte, geben Sie ihn mir fcmell!"

Ich fiberreichte ihm das Manuftript. Er nahm es mit bei

fälligem Miden an fich und fagte:

"Sie möchten mir ein oder zwei Kapitel daraus vorlefen, nicht mahr? Ja, ja, tun Sie das! Ich habe eine gange Menge Beit, eine ganze Menge. Sie wollen nicht? Schon, fcon. Wie lang ift der Roman ?"

Ich fagte ibm, es waren vielleicht fedgigtaufend Drude geilen. Sein Geficht verdufterte fich. Er war augenscheinlich etwas enttäuscht.

"Das ift ein bifichen furz, fehr furz," meinte er. 3ch beiten und langer machen. Er befann fich einen Augenblich und fcuttelte bann energifch ben Hopf.

"Mein, nein," rief er. "Ich habe ihn und mochte ihn nicht wieder aus den Banden geben, obidon ich ihn, unter uns gefagt, gern etwas langer gewinfcht hatte. Und nun fommen wir zu einem delikaten Punkt; aber es hilft nichts, er muß bet. sprochen werden. Ich meine Ihr Honorar."

Es wurde ihm augenscheinlich schwer, ein fo niedriges Ele ment in das Gefprach einzuflechten. Er schämte sich und murde gang rot. 3ch fagte ibm, ba es mein erfter Derfuch ivare, fa ionnie ich tein in es Bonorar beaufpruchen. Ich wurde fcon gang gufrieden fein, wenn ich für die Zeile zwanzig Pfennig bes fame. Er fprang auf, warf nie einen bewundernden Blid 31 und fagte mit por Erregung gitternder Stimme

"Mein, nein, mein lieber junger Berr! 3ch fann und barf nicht aus Ihrer Jugend, Ihrer Unerfahrenheit und Ihrer Großmut Mugen gu giehen suchen. Mein, ich wurde die Macht nicht schlafen können, wenn ich Ihnen weniger als dreißig Pfennig die Seile gabe. Soviel gabien wir immer für die erften Werte junger Unfanger. Und wann möchten Sie bas Geld haben?"

3d fagte, wenn ich einen Teil, vielleicht die Balfte, in vier bis fedes Wochen ober fo -

"Mein, nein, davon fann feine Rebe fein," fiel er mir ins Wort, "Wir gablen immer fofort bei Empfang des Manuffripts. Wenn Sie morgen vormittag fo gegen elf Uhr wieder mit heranfommen wollen, wird der Betrag an der Haffe für Sie bereit liegen. Sie wollen ichon geben? Konnen Sie nicht noch ein bigden bleiben -, noch einige Minnten. Ma, na, fo eilig haben Sie's? Alfo bann auf Wiedersehen morgen pormittag, mein lieber junger Freund."

3ch danfte ihm; er nahm meine beiden Bande und schuttelte fie, begleitete mich die Creppe hinunter und wintte mir mit der Band Cebewohl gu, bis ich um die nadifte Strafenede verschwunden war.

Um nadiften Morgen, funf Minuten por elf - meine Eltern haben mich von frühester Kindheit an die Oflicht der Dunftlich feit gesehrt, sprach ich in der Redaftion por. 3ch fragte den Bureandiener, ob ich ben Berrn Chefredatteur fprechen tonne, ich hatte eine Derabredung mit ihm um elf Uhr.

Der Diener fab mich einen Ingenblick an, ohne ein Wort gu fagen und führte mich dann in das Redaktionszimmer. "Der Berr Chefredafteur ift nicht hier," fagte er leife. Ich ant-

wortete, ich würde warten, bis er fame.

"Das wird wohl teinen Swed haben," meinte ber Bureaudiener. "Sehen Sie, es war schon lange nicht mehr fo gang richtig mit ihm," dabei tippte er mit dem Zeigefinger auf die Stirne. "Beute morgen ift es jum Musbruch gefommen. Dor einer halben Stunde haben fie ihn nach der Unftalt ge-



(Aluflösung folgt in nächster Mummer.)